

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 220. Mittwoch den 19. September 1855.

## Bekanntmachung.

Bekanntlich müssen die Victualien, welche des Morgens in die Stadt zum Verkauf gebracht werden, auf dem Markt aufgestellt sein und der Marktmeister hat die Verpflichtung, strenge darauf zu achten, daß nichts Unreifes und Schädliches feilgeboten wird.

Damit nun auch nach beendigter Marktzeit nicht mit Victualien haufirt werde, welche ungenießbar oder der Gesundheit nachtheilig sind, wird hiermit verfügt, daß alle Victualien, welche auch nach der vorgeschriebenen Marktzeit zum Verkaufe in die Stadt gebracht werden, erst dem Marktmeister, welcher den ganzen Tag über auf dem Markte zu finden sein wird, vorgezeigt und von demselben geprüft werden sollen.

Der Marktmeister wird hierüber den gewöhnlichen Marktschein ertheilen und es darf also Niemand auch nach den Marktsunden mit Victualien dahier haufiren, welcher nicht einen solchen Schein vorzeigen kann.

Contraventionen werden mit 1—3 fl. bestraft.

Wiesbaden, den 17. September 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.  
v. Köppler.

## Gefunden:

Ein Armring, eine Haarnadel, ein Ring, ein Strickstrumpf, ein Karst.  
Wiesbaden, den 17. September 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Montag den 24. und wenn nöthig Dienstag den 25. September, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen verschiedene Mobiliargegenstände, als Tische, Stühle, Kommode, Bettstellen, Spiegel, Vorhänge, Rouleaur, Bettwerk, verschiedene Lampen und Laternen, Bänke, Gestelle, Kasten, eine eiserne Geldkiste, eine Anzahl Möbelbezüge, ferner eine große Parthie Weißgeräth, abgängige Gartengeschirre ic., sowie diverse alte Baumaterialien in Eisen, Zink, Blei und Holz ic. in dem s. g. Jägerhofe zu Viebrich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. September 1855.  
245 Herzogliches Hof-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 19. September Vormittags 11 Uhr werden in dem hiesigen Rathhaussaale confiscirte Aepfel und Kartoffeln öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 19. September 1855. Der Bürgermeister,  
Fischer.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. September, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Frau Adamson aus England in ihrer seitherigen Wohnung, Louisenplatz No. 6, allerlei Mobiliargegenstände, namentlich Holzmöbel aller Art, Bettwerk, Weißzeug, Glas und Porzellan, Gold- und Silber-Sachen, Küchengeräthe, Blumenstöcke, 2 Oleander, ein Granatbaum und ein gelber Jasminbaum in Kübeln, eine Badbütte u. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 14. September 1855. Der Bürgermeister-Adjunkt.  
4247 Coulin.

### Bekanntmachung.

Für die Menage des hiesigen Militärhospitals soll die Lieferung von 65 Malter à 150 Pfund gute Kartoffeln im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende wollen ihre Submission bis zum 25. d. M. mit der Aufschrift „Submission für Kartoffeln“ an die Verwaltung einreichen. Die Bedingungen sind auf dem Bureau der Verwaltung einzusehen.

Die Eröffnung der eingereichten Submissionen geschieht am 26. Morgens 9 Uhr; später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 18. September 1855. Gecks. 4304

### Bekanntmachung.

Nach Beschluß Herzoglicher Hospital-Commission wird Donnerstag den 20. September l. J. Morgens 10 Uhr die Lieferung von circa 200 Malter Kartoffeln, per Malter zu 200 Pfund, für das hiesige Civil-Hospital auf dem Bureau daselbst an den Wenigstfordernden vergeben.

Wiesbaden, 5. September 1855. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.  
J. B. Zippelius.

### Bekanntmachung.

In Auftrag Herzoglicher Hospital-Commission werden auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung folgende Lieferungen pro 1856 an den Wenigstfordernden öffentlich vergeben:

Mittwoch den 26. September l. J.  
Morgens 9 Uhr der Bedarf an Fleisch,  
" 9½ " " " " Bettstroh,  
" 10 " " " " Brennholz,  
Mittags 3 " " " " Brod und Vorschuß.

Wiesbaden, 17. September 1855. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.  
J. B. Zippelius.

### Bekanntmachung.

Nach Beschluß Herzoglicher Hospital-Commission findet auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Mittwoch den 26. September l. J. Nachmittags 3½ Uhr die Vergebung des Ergebnisses an Gespül und um 4 Uhr jenes von Knochen aus der Küche des Civil-Hospitals pro 1856 öffentlich an den Meistbietenden statt.

Wiesbaden, 17. September 1855. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.  
J. B. Zippelius.

### Bekanntmachung.

Verwaltungsamtlichen Auftrags zufolge werden morgen Donnerstag den 20. September Nachmittags 3 Uhr verschiedene Mobilien, als: Kanape,

Kommode, Spiegel und Uhren, gegen gleich baare Zahlung auf hiesigem Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 19. September 1855.

Der Finanzerecutant.

4305

Mah.

### Notizen.

Heute Mittwoch den 19. September Morgens 9 Uhr:  
Mobilienversteigerung der Erben der Frau Daniel Götzel Wittwe auf dem Michelsberg. (S. Tagblatt No. 217.)

## Ruhrkohlen

für Ofen- und Schmiedefeuer sind vom 17. bis 27. d. M. vom Schiffe zu beziehen bei **D. Brenner.** 4280

## Ruhrkohlen.

Von heute an während 10 Tage lasse ich beste Ofen- und Schmiedekohlen in Viebrich ausladen. **Ed. Abler.** 4269

Um allen ferneren Gerüchten vorzubeugen, bringe ich meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich noch Nerostraße No. 5 wohne und bitte zugleich um ihr ferneres Wohlwollen, indem es mein Bestreben sein wird, sie auf's pünktlichste und reellste zu bedienen.

Zugleich fordere ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, auf, sie binnen 8 Tagen bei mir einzureichen.

Auch warne ich hiermit Jedermann, Niemand etwas auf meinen Namen zu borgen.

4263

Ph. Schleucher, Tapezierer.

## Seiden - Sammt

in schwarz, weiß und allen Farben zu herabgesetzten Preisen bei **Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zell No. 38. 4039

## Zu verkaufen.

Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Hinterbau, Hofraum und Garten ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen Nerostraße No. 20. 4218

**Talglichter** in weißer, fester Waare per Pfund 22 fr. bei **F. L. Schmill,** Taunusstraße No. 17. 4277

## Auswanderer

nach allen Häfen von Amerika und Australien finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von **J. K. Lembach** in Viebrich. 1921

Eine gute noch brauchbare Obstkelter ist zu verkaufen Neugasse No. 2. 4292

## Die Handels- u. Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Das Wintersemester beginnt in dieser Anstalt den 16. October Morgens um 8 Uhr und die Aufnahmeprüfung den Tag vorher um dieselbe Zeit. Anmeldungen und nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten Vorsteher der Anstalt.

Wiesbaden, den 18. September 1855.

4306

Dr. J. W. Schirm.



## Rhein - Dampfschiffahrt Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

### Veränderter Fahrplan.

Vom 20. September ab gehen täglich nur **5 Schiffe** zu Thal und ebensoviel zu Berg, indem die Fahrt Nachmittags **2 $\frac{1}{4}$  Uhr** von **Biebrich** nach **Cöln** ausfällt.

Die Thal-Fahrt Nachmittags **4 $\frac{1}{4}$  Uhr** von **Biebrich** wird von demselben Tage ab nur bis **Bingen** gehen und am nächsten Tage Morgens **6 $\frac{1}{2}$  Uhr** von **Bingen** bis **Cöln** fortgesetzt werden.

Biebrich, den 18. September 1855.

Die Agentschaft:

**J. G. Russ.**    **J. K. Lembach.**

Nähere Auskunft und Billete ertheilt

die Agentur Wiesbaden:

**F. W. Käsebier**  
im **Ritter.**

201

## Local-Dampfschiffahrt zwischen Biebrich und Mainz.

### Veränderter Dienst.

Vom 17. September an fährt das Local-Dampfboot „**Erbprinz von Nassau**“ von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr alle geraden Stunden von **Biebrich** nach **Mainz** und alle ungeraden Stunden von **Mainz** nach **Biebrich**.

4268

**Carl Kaufmann & Jac. Stenz.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich soeben eine neue Sendung acht **amerikanische Gummi-Heberschuhe** erhalten habe, die ich durch vortheilhaften Einkauf zu möglichst billigsten Preisen erlassen kann.

4307

**F. Schmitt**, vorm. Schumacher,  
Hof-Schuhmacher.

## Italienischer Taft

zu 2 fl. per Staab bei

4039

**Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zeit No. 38.

## **Aecht ostindische seidene Foulard- Tücher**

mit unbedeutenden Druckfehlern zu herabgesetzten Preisen bei  
4039 **Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zeil No. 38.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle  
Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umge-  
setzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste  
zu den Tagescoursen eingelöst.

4058 **Raphael Herz Sohn,**  
Launusstraße No. 30.

## **Stadt Frankfurt. Lagerbier,**

vorzüglichster Qualität, das Glas 3 fr. 4308

Schmiedmeister **Urban** in der Mauergasse ist in Stand gesetzt, einen  
nicht viel gebrauchten blauen **Glaswagen** mit Druckfedern, der vor  
wenig Jahren, aus besonders gutem Material, in der Fabrik des Herrn  
Bertelli in Mainz gebaut und mit 1500 Gulden bezahlt worden ist,  
für 300 Gulden zu verkaufen.

Wiesbaden, im September 1855. 4220

Saalgasse No. 15 sind von 2 Bäumen die **Aepfel** zu verkaufen. 4309

## **Steinkohlen,**

beste Qualität, **grobes Fettschrott**, können am Schiff bezogen werden.  
4183 **Hermann Schirmer.**

Ein fast ganz neuer großer **Plattofen** ist zu verkaufen. Wo, sagt  
die Expedition d. Bl. 4229

Am verflossenen Freitag ist in der Kadesch'schen  
Bleichanstalt ein gestreiftes **Tischtuch**, **E. R.** ge-  
zeichnet, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen  
worden. Man bittet dasselbe Langgasse No. 15 ab-  
zugeben. 4310

## Verloren.

Das **Ufergeschirr** von einem Pferde wurde gestern Morgen von der Erbenheimer Chaussee bis auf den Römerberg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung bei Konrad Birt abzugeben. 4311

## Gesuche.

Ein Landmädchen von angenehmem Aeußern, 22 Jahre alt, reinstüchlich, sanften Naturells, schon länger, auch 2 Jahre als Kurmädchen, dienend, sucht sogleich einen Dienst in einer gebildeten oder guten Bürgerfamilie. Näheres bei Bürgermeister Lang in Grebenroth, Amts Langenschwalbach, portofrei. 4285

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle als Laden-, Haus- oder Kinder- mädchen und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. 4312

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann, dabei gute Zeugnisse besitzt, wird auf Michaeli gesucht Kurfaalweg No. 7. 4313

Eine gesunde Ehenkammer sucht gegen Ende dieses Monats oder anfangs October eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 4314

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren, gut feinnähen und bügeln versteht, wird in der Kurhaus-Anlage No. 5 gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. 4224

Ein geräumiges Local (Stall), welches sich zu einem Magazin eignet, wird zu miethen gesucht durch Korbmacher Hofmann, Langgasse 47. 4315

**1200 fl.** sind auszuleihen. Wo sagt die Exped. d. Bl. 4126

Obere Schwalbacherstraße No. 17 ist der obere Stoß, sodann ein Dachlogis auf den 1. October zu vermiethen. 4316

Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer in schönster Lage am Friedrichsplatz No. 1 sind auf längere Zeit zu billigen Preisen zu vermiethen, auch kann die Kost beigegeben werden. Das Nähere im Hof von Holland. 4317

## Bur Unterhaltung.

### Die Spanierin.

Aus den Mittheilungen eines polnischen Kriegers.

Polen waren es, Deutsche und Italiener, welche die sich unserm Welttheil aufdrängende Familie der Napoleoniden in der Person Joseph Bonaparte's auch auf den spanischen Thron gesetzt hatten. Unte! Mühseligkeiten und Gefahren aller Art hatten sie die Schluchten und dichten Wälder derjenigen Gebirgskette durchschritten, welche die Scheidewand zwischen Frankreich und der Pyrenäischen Halbinsel bildet. Die Ulanen des „französischen“ Corps verwandte man gewöhnlich als Vorhut oder zur Besetzung solcher Stellen, welche mehr Muth und Ausdauer als numerische Stärke beanspruchten.

Die Armee rückte zwar langsam, doch ohne Unterbrechung vorwärts und stand, nachdem sie die Pyrenäenketten im Rücken hatte, bald an den Ufern des Guadalquivir, einer gegen die Eindringlinge aufgewühlten, also

höchst gefährlichen Gegend. Die Vorsicht gebot, vor allem die befestigten Plätze zu besetzen, und der Heerführer, Marschall Soult, erließ deshalb die nöthigen Befehle, denen zufolge eine unter dem Lieutenant Ossinski stehende Abtheilung polnischer Mannen als Bedette in die Berge der Sierra Morena beordert wurde.

Der junge ebengenannte Offizier erkannte zwar das Gefährvolle seiner Sendung, doch er schreckte davor nicht zurück. Schmückten seine Brust doch die Kreuze der Ehrenlegion und der „militärischen Tugend;“ er ging also unverzagt dem Orte seiner Bestimmung entgegen. Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu und während die grelle südliche Sonne den Gipfeln der hohen Berge noch die letzten Strahlen als Scheidegruß sandte, tauchte auf der ihr entgegengesetzten Seite die mattglänzende Scheibe des Vollmonds empor, deren sanftes Licht, vereint mit demjenigen des forteilenden Tagesgestirns, die Gegend in einer wahrhaft magischen Beleuchtung zeigte. Auf den Schluchten, durch welche sich die Reiterschaar durchwinden mußte, lagerten bereits tiefe Schatten und die Luft war so reichlich mit Thau geschwängert, daß sich die mehr entfernten Gegenstände beinahe wie hinter einem leichten Flor zeigten. Das Ganze trug in allen seinen Einzelheiten so vollkommen das Gepräge eines südlichen Himmelsstrichs, daß die Söhne des fernen Ostens in dessen Anblick förmlich verloren waren und in der feierlichen Stille, welche sie beobachteten, ganz den fröhlichen Charakter des Polen verleugneten.

Es mochte wohl um Mitternacht seyn, als der alte Bauer, den sich die Mannen aus dem letzten Dorfe, durch welches sie gekommen waren, als Führer mitgenommen hatten, sein Thier anhielt und auf ein Gebäude zeigte, welches auf einer Anhöhe mitten in der Ebene einsam da stand. „Dieses Schloß,“ sagte er, „ist eins der festesten unserer Gegend und stammt noch aus den Zeiten der Mauren; gegenwärtig ist es Besizthum des Don Alonzo Lopez de Gama, des Eigenthümers ausgedehnter Güter und Abkömmlings eines der edelsten Geschlechter Spaniens.“

Ringsum herrschte die tiefste Stille, die äußern, mit Thürmchen und Zinnen versehenen Mauern des Schlosses verdeckten dessen Inneres vollständig, nur aus der Mitte ragte ein hoher Thurm hervor, der mit seinen zahlreichen Schießscharten gewissermaßen allen Denen drohte, welche sich der finstern Feste naheten. Den Eintritt durch das Thor versperrten mächtige Riegel und schwere, übers Kreuz gespannte eiserne Ketten, den Zugang zum Schlosse selbst eine ziemlich lange Zugbrücke, die gerade halb aufgezogen war, als die Mannen vor ihr anlangten. Es lag nicht in Ossinski's Absicht, in dunkler Nacht und einem unbekanntem Feinde gegenüber Gewalt zu brauchen; er schickte daher den Wegweiser, der anständig belohnt worden war, zurück und befahl seinen Reitern abzusitzen, um die wenigen Stunden bis zum Tagesanbruch unter freiem Himmel hinzubringen.

Es dauerte nicht lange, so schimmerte im fernen Osten der junge Morgen und bald darauf bemerkten auch die Mannen, daß es im Schlosse bereits lebendig geworden war. Mit dem letzten, weithinschallenden und vom Echo vervielfältigten Glockenschlage der Thurmuhr knarrten die, wie man hörte, eingerosteten Riegel am Thore, die Flügel thaten sich auseinander, die Zugbrücke senkte sich, und auf des Schloßwächters Ruf: „Enemigo,“ stellte sich hinter dieser die innere Besatzung auf.

(Fortf. folgt.)

